

BANCAROTTA
EINE POETIK DER INSOLVENZ

Bancarotta, aus lateinisch ‚banca‘ und ‚rotta‘, einer Ableitung aus ‚ruptus‘: zerbrochen, zerstört. Das seit dem 16. Jahrhundert gebräuchliche Wort ist an Bildkraft nicht zu übertreffen: Die Bank, auf der man sitzt oder spart, bricht krachend zusammen – wie die Gewissheiten, die man bis dahin zu haben glaubte.

Bancarotta, banqueroute, bankruptcy... – kaum eine europäische Sprache lässt sich die Dynamik und den einzigartigen Klang dieses Wortes entgehen. Auch ‚corruptus‘ schwingt darin mit. Es geht auf das lateinische Zeitwort ‚corrumpere‘ zurück und betont die aktive Seite des Schlamassels: verderben, verführen, zuschanden machen, zerstören...

Die Bedeutung des Wortes *Bankrott* ist denkbar einfach: Zahlungsunfähigkeit. Es bezeichnet das Stadium, in dem die Mittellosigkeit offensichtlich wird und auf (Schulden-)Regulierung drängt. Meist geht ihr eine abenteuerliche Phase der verborgenen Insolvenz voraus, in der sich der Stand der Dinge gerade noch beschönigen lässt.

Die poetischen Qualitäten des Bankrott-Ereignisses und seines sprachlichen Ausdrucks liegen nicht nur in den Formularen und Formulierungen, die im Windschatten seines Vollzugs auftauchen, sondern vor allem in der Tiefenschicht, die das gemächlich dahinplätschernde Bewusstsein angesichts einer Bankrott-Erklärung blitzartig erreicht:

Während die satten Zeiten mit dem Wasser des Flusses und dem vorüberstreifenden Wind horizontal verlaufen, ruft uns der Bankrott vertikal an – als Querschuss. Und während man im banal-erfolgreichen Leben meist blind für so elementare Dinge wie ‚Liebe‘ oder ‚Schicksal‘ ist, bringt der Bankrott eine überraschende Kraft ins Spiel: die Liebe zum Schicksal – *amor fati*.

*

Die aktuelle Ausgabe der Wandzeitung an der Ecke Glockengasse, Rotensterngasse im zweiten Wiener Gemeindebezirk streut erste Ansätze zu einer Poetik der Insolvenz. Die kommenden Jahre werden Gelegenheit bieten, sie in aller Ruhe und Not weiterzuentwickeln.

Wandzeitung #7 – Bancarotta. Eine Poetik der Insolvenz mit Schriftexponaten von Alain Badiou, Aristoteles, Carl Einstein, David Graeber, Doris Mühringer, Friedrich Hölderlin, Georg Simmel, Gwenaëlle Aubry, Joë Bousquet, Joseph Vogl, Neue Kronenzeitung, Ossip Mandelstam, Paul Jorion, Rosa Luxemburg, Vladimir Jankélévitch, W. B. Yeats, Wetti Teuschl u. v. a.

Die Wandzeitung ist ein Projekt von Bernhard Kellner und Steinbrener/Dempf

www.steinbrener-dempf.com